



HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Freiheit des Wortes - Kunst der Freiheit

Sözün özgürlüğü – Azadlığın sanatı

Reflexionen über ein schwieriges Verhältnis in Deutschland und in der Türkei

„Getarnt in die Freiheit“ titelte Michael Thumann seinen Leitartikel in der Zeit zum neuen Eherecht in der Türkei. Mit diesem neuen Gesetz soll unter anderem der Weg in die EU gangbar gemacht werden. Doch dieses gelte nicht überall. Denn die Traditionen leben weiter - samt Zwangsheirat und Polygamie.

Gilt dasselbe für die so genannten Meinungsparagrafen? Wie steht es um die Freiheit des Wortes und der Kunst nach der Verabschiedung von etlichen „Gesetzes-Anpassungs-Paketen“? Niemand macht Anstalten, den berüchtigten Meinungsparagrafen 301 des türkischen Strafgesetzbuches abzuschaffen. Unter anderem wurden Anklagen gegen den später ermordeten armenischen Journalisten Hrant Dink und den Nobelpreisträger Orhan Pamuk aufgrund dieses Gummibandparagrafen vorbereitet. Auch Yaşar Kemal und der Sänger Ferhat Tunç sind immer wieder Angeklagte nach § 301 (Herabwürdigung des Türkentums, der Republik oder des Parlamentes). Insgesamt umfasst der Kreis der vom § 301 Betroffenen etwa sechzig türkische und kurdische Autoren, Musiker und Mitarbeiter der Medien.

Dies alles passiert in den letzten Jahren in einem Klima von steigendem türkischem Nationalismus aber auch fortgesetzter EU-Beitrittsverhandlungen. Auch wenn Ministerpräsident Erdoğan sich öffentlich gegen ein Verbot der Partei der Demokratischen Gesellschaft DTP ausgesprochen hat, ist doch in den letzten Monaten klar geworden, dass die regierende AKP gar nicht daran denkt, mit der DTP gemeinsam die kurdische Frage anzugehen. Im Gegenteil: Es ist wieder einmal Krieg in Kurdistan und Anfang Februar 2008 verabschiedete die AKP zusammen mit der rechts-radikalen MHP ein Gesetz für die Aufhebung des Kopftuchverbotes. Erdoğan und seine Partei wollen der DTP und letztlich auch der PKK das Wasser abgraben, indem sie die islamische Karte ausspielen. Kurden oder Türken seien zu aller erst Muslime, so ihre Maxime. Bei der überwiegend konservativen und religiösen kurdischen Bevölkerung verbuchte die regierende AKP bei den Parlamentswahlen im Juli bereits genauso viele Stimmen, wie die linke, explizit kurdische DTP.

Vor diesem komplizierten und manchmal entmutigend erscheinenden Hintergrund möchten wir Künstlern und Schriftstellern aus der Türkei ein Podium bieten, aktuelle Perspektiven für das freie Wort und die Freiheit der Kunst zu reflektieren und mit Vertretern deutscher Politik und Wissenschaft zu diskutieren:

Bietet die EU-Beitrittsperspektive Künstlern in der Türkei die Möglichkeit ihre Rechte selbstbewusster einzufordern? Wie wichtig ist ein Feedback aus EU-Europa für Künstler in der Türkei?